

Der soziale Status der Berufsbildung

Die Sicht der Unternehmen in der Schweiz

Hintergrund

Der soziale Status der Berufsbildung aus der Sicht von Unternehmen ist in der Schweiz von doppelter Bedeutung: Er beeinflusst sowohl die beruflichen Karrieremöglichkeiten von Personen mit einem Berufsbildungsabschluss als auch das Lehrstellenangebot durch Lehrbetriebe. Deshalb untersucht dieses Forschungsprojekt den sozialen Status der Berufsbildung aus der Sicht von Unternehmen in der Schweiz. Der soziale Status der Berufsbildung wird dabei definiert als die Wertschätzung von Berufsbildungsabschlüssen im Vergleich zu akademischen Bildungsabschlüssen durch Unternehmen sowie Personal- und Ausbildungsverantwortliche.

Im Rahmen dieses Forschungsprojekts wird einerseits der soziale Status der Berufsbildung (das heisst der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung) aus der Sicht von Unternehmen erhoben. Andererseits wird untersucht, inwiefern es Unterschiede gibt basierend auf Merkmalen der Unternehmen (z.B. Anzahl Angestellte) und der in die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden involvierten Personen (z.B. deren Herkunft und Bildungshintergrund).

Methode

Zur Untersuchung dieser Fragestellungen führte die Professur für Bildungssystem an der ETH Zürich eine Befragung bei Unternehmen in der Schweiz durch. Dabei wurden Personen mit Rekrutierungserfahrung zu ihren Präferenzen hinsichtlich der Ausbildung der Bewerber/innen in der ersten Phase eines Rekrutierungsprozesses befragt. Im Rahmen dieser Vignetten-Befragung wurden den befragten Personen hypothetische (aber möglichst realistische) Stellenausschreibungen und Profile von qualifizierten Bewerber/innen (die sogenannten Vignetten) vorgelegt. Die Befragten wurden dann für jedes Bewerbungsprofil gefragt, wie wahrscheinlich es ist, dass ihr Unternehmen diesen Bewerber bzw. diese Bewerberin zu einem Vorstellungsgespräch einladen würde. Zusätzlich wurden sie gefragt, welchen Lohn sie für diese Bewerberin bzw. diesen Bewerber bei einer Einstellung empfehlen würden.

Jede Befragte bzw. jeder Befragte beurteilte mehrere Bewerber/innen separat für eine Einstiegsposition und für eine höhere Position. Dabei unterschieden sich die angezeigten Bewerber/innen unter anderem hinsichtlich ihrer Ausbildung: nämlich ob sie einen allgemeinbildenden bzw. akademischen Abschluss (Gymnasium für Einstiegsposition bzw. Master einer Universität oder Fachhochschule für höhere Position) oder einen Berufsbildungsabschluss (Berufslehre für Einstiegsposition bzw. höhere Berufsbildung in Form einer Höheren Fachprüfung oder Höheren Fachschule für höhere Position) haben.

Der soziale Status der Berufsbildung wird daran gemessen, mit welcher Wahrscheinlichkeit Bewerber/innen mit einer Berufsbildung im Vergleich zu denjenigen mit einer akademischen Ausbildung zum Interview eingeladen werden. Anhand zusätzlicher Fragen zu den befragten Personen und deren Unternehmen sowie zum Lehrstellenangebot wird zudem untersucht, wie diese Merkmale mit dem sozialen Status der Berufsbildung zusammenhängen.

Ergebnisse

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Unternehmen in der Schweiz die Abschlüsse der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden schätzen.

Bei den untersuchten Einstiegspositionen – Assistenz Sachbearbeitung, Mitarbeit IT und Fachfrau/-mann Gesundheit – haben Bewerber/innen mit einer beruflichen Grundbildung eine höhere Wahrscheinlichkeit zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden, als solche mit einer gymnasialen Maturität. Bei einer Anstellung als Assistenz Sachbearbeitung oder Mitarbeiter/in IT erhalten Bewerber/innen mit einer beruflichen Grundbildung IT zudem mehr Lohn, jedoch ist dieser Lohnunterschied eher gering. Für die Position «Fachfrau/-mann Pflege» hingegen erhalten Bewerber/innen mit einer gymnasialen Maturität einen höheren Lohn als solche mit einer beruflichen Grundbildung.

Auch für die beiden höheren Positionen «Verkaufsleitung» und «Pflegefachfrau/-mann» werden Bewerber/innen mit einer höheren Berufsbildung eher zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen als diejenigen mit einem Hochschulabschluss. Für eine Stelle als Leiter/in IT haben jedoch Bewerber/innen mit einem Hochschulabschluss die besseren Chancen. Zudem erhalten die Bewerber/innen nicht nur bei einer Anstellung als Leitung IT sondern auch als Verkaufsleitung mit einem Hochschulabschluss einen höheren Lohn.

Die Ergebnisse zum Einfluss der Befragten- und Unternehmensmerkmale auf diese Präferenzen zeigen tendenziell, dass Befragte, die besser vertraut sind mit dem Schweizer Berufsbildungssystem eine stärkere Präferenz für deren Bildungsabschlüsse aufweisen. Allerdings kann dies nicht über alle untersuchten Merkmale und Positionen hinweg bestätigt werden. Zudem kann kein Zusammenhang zwischen dem sozialen Status der Berufsbildung aus Sicht der Unternehmen und deren Lehrstellenangebot festgestellt werden.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass anhand von konkreten Massnahmen, welche die Vertrautheit der in die Rekrutierung involvierten Personen mit dem Berufsbildungssystem erhöhen, die Anerkennung dieser Abschlüsse noch gestärkt werden könnte. Allerdings zeigt das Projekt auch, dass damit nur begrenzter Erfolg zu erwarten ist. Beispielsweise deuten die Ergebnisse zur Position als «Leitung IT» bei praktisch allen Befragten, unabhängig von deren eigenem Hintergrund oder den Unternehmensmerkmalen, eine klare Präferenz für Bewerber/innen mit einem Hochschulabschluss.

Publikationen

Die Ergebnisse aus dem Projekt werden in der Form von wissenschaftlichen Artikeln veröffentlicht und erstmals auf der Homepage der Professur für Bildungssysteme als Working Papers hier publiziert: <https://ces.ethz.ch/publications-and-media/cemets-studies.html>

Um die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sind verschiedene Fachreferaten und -publikationen geplant. Diese Publikationen werden ebenfalls auf der Website der Professur aufgeschaltet: <https://ces.ethz.ch/publications-and-media/journal-articles.html>

Partner

Das Projekt wurde von der Professur für Bildungssysteme am Departement Management, Technologie und Ökonomie der ETH Zürich durchgeführt. Vertragspartner der Hirschmann-Stiftung ist die ETH Foundation Zürich.

Die Hirschmann-Stiftung unterstütze diese Berufsbildungsforschung von 2018-2022 mit CHF 150'000.

Website: <https://ces.ethz.ch/>